

**Interpellation Maurer-Altstätten / Frick-Buchs / Hess-Rebstein (2 Mitunterzeichnende):
«Lehrpersonenmangel – was unternimmt die Regierung?»**

Seit Jahren wird ein bevorstehender enormer Mangel an Lehrpersonen in den Medien und bei den Berufsverbänden thematisiert¹. Eine ganze Generation von Lehrerinnen und Lehrern wird bis ins Jahr 2027 in Pension gehen. Dazu kommen steigende Zahlen von Schülerinnen und Schülern. Auch wenn die Anmeldungen für die Studiengänge in den letzten Jahren stetig angestiegen sind, kommen die pädagogischen Hochschulen mit der Ausbildung des Nachwuchses nicht nach. Optimistisch geschätzt, werden sie nur die Hälfte der benötigten Lehrpersonen rechtzeitig ausbilden können (vgl. Bildungsbericht Schweiz 2018, S. 253).

Bereits auf das Schuljahr 2021/2022 konnten an den Volksschulen bis Schulbeginn nicht alle Stellen besetzt werden. Vor den Sommerferien 2021 waren noch 19 Stellen offen. Das Bildungsdepartement liess zwar verlauten, dass zum Schulbeginn bis auf wenige Ausnahmen alle Stellen besetzt werden konnten. Es hat dabei aber ausser Acht gelassen, dass die Schulträger enorme Mühe hatten, die Stellen zu besetzen.

Eine Umfrage des Schulträgerverbandes unter seinen Mitgliedern hat ergeben, dass im Kanton ein Notstand besteht. Die offenen Stellen mussten teilweise mit Lehrpersonen ohne entsprechendes Diplom besetzt werden, es wurden pensionierte Lehrpersonen angefragt, es wurden Studierende eingesetzt oder es musste auf Teamteaching-Lektionen, Klassenteilungen, Wahlfächer oder Unterstützung durch schulische Heilpädagogen und Heilpädagoginnen verzichtet werden. Auch mussten teilweise Lehrpersonen zu Überpensen überredet oder das Schuljahr mit Aushilfen in Angriff genommen werden. Besonders prekär war die Situation bei den schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Covid-19 hat die Lage an den St.Galler Schulen noch verschärft. Ausfälle von in Quarantäne oder gar in Selbstisolation versetzten Lehrpersonen innerhalb kürzester Zeit mit Stellvertretungen auszugleichen, war und ist eine Herkulesaufgabe für die Schulleitungen. Die Covid-19-Pandemie zeigt jetzt gnadenlos auf, dass es zu wenige Lehrpersonen gibt, um den Unterricht an den St.Galler Schulen zuverlässig abzudecken.

Andere Kantone wie z.B. Zürich begegnen dem bestehenden und künftigen Mangel an Lehrpersonen durch Öffnen der Pädagogischen Hochschule für Quereinsteigende. Auch die PH Luzern oder die PH Nordwestschweiz bieten Studiengänge für Quereinsteigende an, die mit einem EDK-anerkannten Diplom als Lehrperson abgeschlossen werden.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Anerkennt die Regierung, dass ein Mangel an Lehrpersonen herrscht, der sich in den kommenden Jahren noch akzentuieren wird?
2. Teilt die Regierung die Ansicht, dass mit Bezug auf die Besetzung von offenen Stellen an St.Galler Volksschulen eine sehr angespannte Situation, wenn nicht ein Notstand herrscht?
3. Hat die Regierung bereits Massnahmen in Aussicht genommen, um diese Situation zu verbessern? Wenn ja, welche sind das und gibt es einen Zeitplan zur Umsetzung?
4. Wenn nein, welche Massnahmen erachtet die Regierung als angezeigt, um den akuten und künftigen Mangel an Lehrpersonen zu bekämpfen?

¹ Siehe «Lehrermangel spitzt sich zu» vom 9. Juli 2021, zu finden unter www.lch.ch; «Alle Jahre wieder: Lehrermangel» vom 16. August 2021, zu finden unter www.nzz.ch.

5. Ist die Regierung bereit, der pädagogischen Hochschule St.Gallen im Rahmen des Leistungsauftrags den Auftrag zum Einrichten von Quereinstieg-Studiengängen für Kindergarten- und Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I zu erteilen, wie sie z.B. die PH Zürich anbietet?
6. Ist die Regierung bereit, dafür zu sorgen, dass im Studiengang «Master Schulische Heilpädagogik» an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen die Anzahl der Studienplätze markant erhöht wird?
7. Wie stellt sich die Regierung zu einer grösseren Flexibilität bei den bestehenden Studiengängen wie z.B. bei den berufsintegrierten Studiengängen und bei den Einzelfachabschlüssen usw.?»

14. Februar 2022

Maurer-Altstätten
Frick-Buchs
Hess-Rebstein

Noger-Engeler-Häggenschwil, Sarbach-Wil